Andrzej Witko

Kraków, Instytut Historii Sztuki i Kultury, Uniwersytet Papieski Jana Pawła II

Die Bibliothek im El Greco-Haus*

In vielen Werken von Domenikos Theotokopoulos (1541–1614), gemeinhin als El Greco bekannt, ist die Landschaft von Toledo zu sehen, die er aus den Fenstern und von den Terrassen seines Ateliers aus bewunderte (Abb. 31). Das Haus des Künstlers blieb nicht erhalten, aber man versuchte, es zu rekonstruieren, an dem Ort, nahe dem Palast, in dem der Maler einst gewohnt hatte. 1585 mietete Theotokopoulos einen einfachen Palast, im gotisch-mudejār Stil, der an dem heutigen Paseo del Tránsito und dem Paseo del Greco gelegen haben soll. Er stand an einem entzückenden Ort am Rande des Flusses Tajo. Im Jahre 1360 soll dort ein berühmter Jude namens Samuel Levi gewohnt haben, der von Peter dem Grausamen beraubt und schließlich ermordet wurde. In der Höhle, wo er – wie man einst glaubte – seine Schätze aufbewahrt hatte, richtete Marqués de Villena ein alchemistisches Labor ein. Hinter diesem Palast – angenommen, dass die Fassade zum Fluss Tajo gerichtet war – befindet sich, durch die Straße getrennt, das sogenannte El Greco-Haus. Der Künstler hat dort zwar nie gewohnt, aber das *Casa del Greco* (Abb. 32) hat eine ähnliche Einteilung, Stuckverzierungen, vor allem jedoch fast dasselbe Panorama, das der Maler von seinem Haus aus betrachtete, als er zum Fluss Tajo hinüberblickte (Abb. 33)¹. Im Hauptgebäude des Palastes des Marqués de Villena, der seit dem 16. Jh. in einem ziemlich miserablen Zustand ist, wurden drei Wohnungen für den Künstler und seine Familie zur Verfügung gestellt, die das sog. königliche Apartment samt der Küche bildeten. Die zweite Küche gab es am Eingang zur Anlage, zwischen dem ersten und dem zweiten Patio, wo sich auch ein Brunnen befand. Die Miete war verhältnismäßig hoch (596 Real), während sich die sonst durchschnittliche Miete für diese Art von Wohnungen auf gerade mal 50 Real belief. In diesem Komplex wohnte El Greco bis 1589, 2 Jahre zuvor verzichtete er jedoch auf die Benutzung einiger Räume. In den folgenden

DOI: <http://dx.doi.org/10.15633/9788374385114.04>

* Übersetzt von Robert Samek.

¹ Das dort gegründete Museum gibt eine gewisse Vorstellung davon, wie das Haus von Theotokopoulos, das sich in der heute nicht erhaltenen Palastanlage von Marqués de Villena befand, ausgesehen haben mag.

31. El Greco, *Die Ansicht von Toledo*, 1595–1600, New York, The Metropolitan Museum of Art

32. Toledo, das sogenannte El Greco-Haus (*Casa del Greco*)

Jahren lebte er im Haus von Juan Suárez de Toledo, dem er im Dezember des Jahres 1600 2535 Real auszahlte, was ein Hinweis darauf ist, dass er sich dort bereits seit einigen Jahren aufgehalten hatte und auch irgendwelche Sanierungsarbeiten finanziert haben muss².

Im Jahre 1604, auf dem Höhepunkt seiner Popularität, bezog Theotokopoulos wieder den Palast des Marqués de Villena, wobei die Zahl der gemieteten Räume auf 20 erhöht und die Miete bei 1500 Real jährlich festgelegt wurde. 1608 mietete er einen weiteren Raum, den sog. Wagenschuppen. In diesem Komplex wohnte er mit seinem Sohn Jorge Manuel (Abb. 34) und mit seinen entfernten Familienangehörigen (Abb. 35). 1610 mietete Jorge Manuel weitere 4 Räume in der Anlage des Marqués de Villena. Im Jahre 1611 stellte sich heraus, dass El Greco und sein Sohn bereits seit 1608 Marqués de Villena keine Miete mehr gezahlt hatten, und ihre Schulden 4400 Real betrugen. Um die Schulden zurückzuzahlen, erklärte sich der Künstler bereit, die Erlöse für die Aufträge, die er in Hospital Tavera in Toledo ausgeführt hatte, dafür zu bestimmen. Im Jahre 1611 mietete Familie Theotokopoulos erneut den ganzen Komplex, diesmal allerdings für eine niedrigere Summe von 1200 Real jährlich. Letztendlich starb auch El Greco in diesem Haus. Nach dem Tod seines Vaters soll Jorge Manuel bedeutende architektonische Arbeiten

² J. Camón Aznar, *Dominico Greco*, Madrid 1970², S. 195–196; F. Marías, *El Greco. Biografía de un pintor extravagante*, Madrid 1997, S. 175–180.

33. Toledo, das Stadtpanorama mit dem Fluss Tajo

durchgeführt haben. Er wohnte dort weiterhin bis mindestens 1628³. Heute lassen sich nur mehr wenige Immobilien eindeutig El Greco zuordnen. Sehr hilfreich sind dabei die unschätzbaren Quellen, nämlich zwei Inventare, die von Jorge Manuel erstellt wurden. Das erste (Abb. 36) entstand zwischen dem 12. April und dem 7. Juli 1614, also gleich nach dem Tod des Malers. Das zweite hingegen (Abb. 37) wurde am 7. August 1621 erstellt, im Zusammenhang mit der zweiten Heirat Jorge Manuels mit Gregoria de Guzmán. Nach diesen Archivquellen präsentiert sich sowohl die Ausstattung von Theotokopoulos' Haus als auch seine Bibliothek äußerst bescheiden, gar arm-

selig. „Der einzige Reichtum, den El Greco hinterlassen hat“, wie es Jusepe Martínez bezeichnete, sind zahlreiche Kunstwerke – Bilder und Skulpturen⁴.

In den Inventaren sind vor allem über 100 Wachs-, 100 Gips- und Tonmodelle aufgelistet, die der Maler angefertigt hatte. Seine originellen Bilder waren meistens mit Ölfarben auf Leinwänden von kleinen Ausmaßen gemalt. Es waren hauptsächlich Skizzen von ihm persönlich angefertigt oder Bilder von besonders bekannten Darstellungen⁵. Dazu kommen

³ J. Camón Aznar, *Dominico Greco...*, op. cit., S. 196–197.

⁴ J. Álvarez Lopera, *El Greco. Estudio y catálogo*, I: *Fuentes y bibliografía*, Madrid 2005, S. 286–299, 336–350.

⁵ Es waren Gemälde zum Kopieren bestimmt – sowohl von dem Künstler selbst als auch durch seine Werkstatt. Ähnliche Machenschaften trieben Dutzende von Jahren (!) drei Generationen der Familie Brueghel. Vgl. *Pieter Brueghel der Jüngere – Jan Brueghel der Ältere. Flämische Malerei Um 1600. Tradition und Fortschritt*, Hrsg. K. Ertz et al., Essen–Lingen 1997, passim.

34. El Greco, *Jorge Manuel*, 1600–1605, Sevilla, Museo de Bellas Artes

35. Jorge Manuel Theotocópuli, *Die Familie von El Greco*, um 1605, Madrid, Real Academia de Bellas Artes de San Fernando

größere Gemälde, die in der Regel unvollendet geblieben sind. Das erste Inventar gibt leider keine genauen Ausmaße der Leinwände an. Diese werden lediglich als „groß“, „klein“, „sehr klein“ und „winzig“ bezeichnet. Erst das zweite Inventar bedient sich etwas genauerer Einheiten: Quarta, Tertia und Elle. Im ersten Inventar wurden 144 Kunstwerke aufgezählt, im Zweiten 265, darunter 150 vollendete Arbeiten⁶.

Die Inventare von 1614 und 1621 werfen etwas Licht auf die Ausstattung des Hauses des Malers, die sehr knapp erscheinen mag, was einige dazu verleitet hatte, eine These über die Armut des Malers in seiner letzten Lebensphase aufzustellen. Es ist jedoch zu bedenken, dass der Künstler einen möblierten Palast mietete. Aus diesem Grunde wurden in die Inventare nur

jene Gegenstände aufgenommen, die Theotokopoulos gehört hatten. Laut des ersten Inventars befanden sich unter den Küchengeräten zwei Bratspieße, zwei Bratpfannen, zwei Schmorpfannen, ein Tiegel und vier Wasserkrüge; im Schlafzimmer – ein scharlachroter Damastbaldachin mit Saum, ein Bett aus Nussbaumholz, vier Matratzen, vier Bettlaken, vier Kissen, zwei Tagesdecken und eine Bettdecke. An Möbeln wurden drei Sekretäre aus Kieferholz, drei Tische, einer aus Kieferholz, ein anderer aus Nussbaumholz mit Ketten, ein mit Leder bezogener Schreibtisch, zwei Schränke, acht Stühle, zwei Truhen und ein Ofen aufgezählt⁷.

36. Das Inventar des Nachlasses von El Greco, 1614, Toledo, Archivo Histórico Provincial de Toledo

⁶ J. Álvarez Lopera, *El Greco. Estudio...*, op. cit., I, S. 286–299, 336–350.

⁷ Ibidem, S. 288–289, 348.

Wir wissen nicht, wie zutreffend das Inventar war, das gleich nach dem Tod des Künstlers erstellt wurde, besonders angesichts der Tatsache, dass mit den hinterlassen Habseligkeiten von unterschiedlicher Qualität die Schulden beglichen werden sollten. Im Inventar aus dem Jahre 1621 hingegen tauchen neue Gegenstände auf, die durchaus von Jorge Manuel angeschafft werden konnten,

⁹ J. Camón Aznar, *Dominico Greco...*, op. cit., S. 198–199.

38. El Greco, Notizen am Rand von Lebensbeschreibungen der ausgezeichnetsten Maler, Bildhauer und Architekten von Giorgio Vasari (1568), Madrid, Biblioteca Nacional

Die Meinungen zum Lebensstil des Malers, auch die zeitgenössischen, sind nicht selten gegensätzlich. So behauptete z.B. Jusepe Martínez, dass Theotokopoulos zwar viel verdient, aber zugleich auch ein üppiges Leben geführt habe, indem er sogar Musiker bestellt haben soll, damit sie ihm mit ihrer Musik seine Mahlzeiten angenehm gemacht hätten. Es gab auch Stimmen, z.B. von Francisco Manuel de Melo, die die äußerst bescheidenen Lebensverhältnisse des Künstlers unterstrichen, der sogar Armut erfahren haben soll. In der Tat sprechen die zwei Inventare kaum von irgendwelchen Kostbarkeiten, die zuweilen auf seinen Kunstwerken dargestellt werden. Es fehlt darüber hinaus jede Erwähnung der Skulpturen und Bilder anderer Künstler¹⁰.

Nach 1607 arbeitete El Greco deutlich weniger, was mit seiner fortschreitenden Krankheit zusammenhing. Schon im Jahre 1604 machte er Jorge Manuel und Francisco Preboste zu seinen rechtlichen Bevollmächtigten. Als ihn im Jahre 1611 der Kunsttheoretiker und Maler, der spätere Schwiegervater von Diego Velázquez – Francisco Pacheco – besuchte, hatte der kranke Theotokopoulos große Mühe, seinem Gast das Atelier zu zeigen, weswegen er darum seinen Sohn bat¹¹.

¹⁰ Ibidem, S. 202.

¹¹ Ibidem, S. 199.

39. El Greco, Notizen am Rand der Abhandlung von Vitruv (a cura di D. Barbaro, Venezia 1556), um 1592, Madrid, Biblioteca Nacional

gar 750 Bücher. Die Zahl der Bände zeugt aber nicht eindeutig von dem Grad der Gelehrsamkeit des Bibliothekbesitzers. So besaß Peter Paul Rubens 500 Bücher und Nicolas Poussin hingegen nur 19, beide galten aber als besonders gebildet¹².

Domenikos Theotokopoulos wurde im Jahre 1541 in Candia auf Kreta geboren, das seit dem 13. Jh. unter dem Einfluss von Venedig stand. Man geht davon aus, dass er aus einer

Als El Greco 1614 starb, soll er in seiner Bibliothek 130 Bände besessen haben, deren Titel zum großen Teil dank der zwei Inventare bekannt sind, die nach dem Tode des Maler von dessen Sohn gemacht wurden. Anhand dieser zwei Quellen war es möglich, die ursprüngliche Bibliothek von Theotokopoulos zu rekonstruieren. Es wurden sogar einige Werke gefunden, die der Künstler mit seinen Kommentaren zu Architektur und Malerei versehen hatte, wie es bei *Lebensbeschreibungen* von Vasari (Abb. 38) oder bei der Abhandlung über die Architektur von Vitruv (Abb. 39) der Fall war. 130 Volumina sind eine eher durchschnittliche Zahl im Vergleich mit anderen Büchersammlungen in den Zeiten des Malers. Diego Velázquez besaß in seiner Bibliothek 154 Bände, Maler und Kunsttheoretiker – Vicente Carducho 226, und der Architekt Juan de Herrera so-

¹² J. Riello, *La biblioteca del Greco*, [in:] *La biblioteca del Greco*, eds. J. Docampo, J. Riello, Kat. Ausst., Madrid, Museo Nacional del Prado 2014, Madrid 2014, S. 42.

wohlhabenden, einflussreichen katholischen und aus Byzanz kommenden Familie stammte, was durch die Namenswahl Dominikus statt dessen orthodoxer Entsprechung Kyriakos bestätigt werden soll. In der Familienstadt soll er eine geisteswissenschaftliche Ausbildung erhalten haben, die Griechisch, Latein und Italienisch – die Amtssprache der Republik Venedig – einschloss. Seine Interessen galten vor allem der Literatur und der Philosophie. Seine lebenslange Leidenschaft wurde aber die Malerei, die er bei orthodoxen Mönchen zu lernen begann, die die Schule des Ikonenschreibens führten. Dort sog er die byzantinische Tradition in sich auf. Den Quellen zufolge war er schon mit 22 Jahren Malermeister und betrieb eine eigene Werkstatt¹³.

Obwohl El Greco seine Ausbildung in der Ikonenwerkstatt auf Kreta genoss, entfaltete er seine künstlerischen Fähigkeiten in Rom und Venedig. Er stand vor allem unter dem Einfluss der Werkstatt von Tizian und der künstlerischen Persönlichkeiten von Tintoretto und der Maler aus der Familie Bassano. Aber nicht nur der Kontakt mit den ausgezeichneten Kunstwerken der italienischen Meister beeinflusste den griechischen Maler, sondern er wurde auch durch den Umgang mit der italienischen Elite und die Lektüre der unterschiedlichen Texte, die sich in seiner Zeit großer Beliebtheit erfreuten und vor allem der Kunsttheorie und Architektur gewidmet waren, inspiriert. Diese Texte regten ihn an, eine heute nicht erhaltene Abhandlung über Architektur zu verfassen sowie eine Reihe von Retabeln zur Präsentation seiner Bilder zu entwerfen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Theotokopoulos in seiner Bibliothek mehrere Exemplare von Vitruvs Abhandlung und die Werke von Sebastiano Serlio, Andrea Palladio und Jacopo Barozzi da Vignola besaß.

Giovanni Battista Armenini nannte in seinem Werk *De' veri precetti della pittura*, das 1586 in Ravenna herausgegeben wurde und die Velázquez gut kannte, vier Gruppen der bibliografischen Klassifizierung. Die erste war *die Heilige Geschichte*, die das Alte und Neue Testament, die Schriften der Kirchenväter und die Beschreibungen von Heiligenleben umfasste. Die Zweite war *die weltliche Geschichte*, in der die Texte über die griechische

¹³ G. Manzini, T. Frati, *L'opera completa del Greco*, Milano 1978, S. 83; M. Constantoudaki-Kitromilides, *La pittura a Creta nei secoli XV e XVI. Il lungo cammino verso Domenikos Theotokopoulos e la sua produzione giovanile*, [in:] *El Greco. Identità e trasformazione. Creta. Italia. Spagna*, a cura di J. Álvarez Lopera, Kat. Ausst., Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza 1999, Roma, Palazzo delle Esposizioni 1999, Atene, Pinacoteca Nazionale 1999–2000, Ginevra–Milano 1999, S. 83–93; S. Papadaki-Oekland, *El Grecos kretische Periode: späte Nachklänge früherer Erfahrungen*, [in:] *El Greco*, bearbeitet von S. Ferino-Pagden, F. Checa Cremades, herausgegeben von W. Seipel, Kat. Ausst., Wien, Kunsthistorisches Museum 2001, Milano–Wien 2001, S. 69–75; M. Constantoudaki-Kitromilides, *La „Huida a Egipto“ y la producción juvenil de El Greco*, [in:] *El Greco*, ed. N. Sobregués, Barcelona 2003, S. 21–36. Leider ist die griechische Schaffensphase El Grecos immer noch wenig erforscht.

und römische Kultur eine besondere Stellung einnahmen. Die dritte Gruppe bildeten *die Dichtungen*, zu denen sowohl Poesie als auch die fiktionale, antike sowie die zeitgenössische Literatur, gehörten. Die vierte Gruppe sind praktische Abhandlungen, vor allem der Architektur gewidmet¹⁴.

Die Bibliothek von Theotokopoulos wurde sorgfältig unter dem Gesichtspunkt der Geisteswissenschaften zusammengestellt. Es gab darin 27 Bücher auf Griechisch, es überwogen aber auf Italienisch verfasste Texte, während Veröffentlichungen in Latein fast überhaupt fehlten. Gab es dort Werke aus der römischen Kultur, so waren sie in italienischer Übersetzung. Auch gab es im Vergleich mit diesen wenige spanische Ausgaben: 17 in der Sprache des Cervantes und um 50 mehr in der Sprache des Dante. Die Bibliothek von El Greco, die eine Menge von geisteswissenschaftlichen Büchern – besonders auf Italienisch und Griechisch – umfasste, könnte seine Interessen zeigen, vielleicht sogar das Profil seiner Ausbildung¹⁵.

Es mag verwunderlich erscheinen, dass manche Bücher, besonders exklusive Ausgaben über die Architektur, im ersten Inventar nicht vorkommen, und erst im Zweiten auftauchen. Angesichts der Schulden, die nach dem Tod von El Greco abzubezahlen waren, verheimlichte Jorge Manuel höchstwahrscheinlich vorsätzlich einige Bücher aus der Bibliothek des Vaters. Als er jedoch 7 Jahre später heiratete, nannte er sie sofort, um so seinen Beitrag zur Ehe mit Gregoria de Guzmán hervorzutun. Es ist möglich, dass Jorge Manuel nach dem Tod des Vaters selbst Bücher kaufte, wenn man aber El Grecos Schulden, die Herkunft und das Erscheinungsjahr der Bücher in Betracht zieht, so ist anzunehmen, dass sie die ursprüngliche Büchersammlung des Meisters von Kreta bildeten.

El Greco beherrschte Griechisch in Wort und Schrift wie seine Muttersprache. Er war stolz auf seine griechischen Wurzeln, unterstrich oft seine Herkunft, da er des großen Erbes der griechischen Kultur und deren Beitrags zur Identität Europas bewusst war. Das ließ ihn die Schriften der Kirchenväter, besonders der Ostkirche, klassische Lektüren und

¹⁴ J. Białostocki, *The Message of Images. Studies in the History of Art*, Vienna 1998, S. 150–165, 267–270; R. L. Kagan, F. Marías, *El „pictor doctus“ en la Europa moderna y El Greco como pintor filósofo*, [in:] *La biblioteca del Greco*, op. cit., S. 25–26.

¹⁵ Über die Bibliothek von El Greco entstanden einige wichtige Studien, von besonderem Interesse darunter sind: F. de Borja San Román Fernández, *De la vida del Greco. Nueva serie de documentos inéditos*, „Archivo Español de Arte y Arqueología“ III, 1927, S. 139–195, 275–339, herausgegeben auch als eine selbstständige Veröffentlichung unter demselben Titel: Madrid 1927, S. 1–124; H. E. Wetthey, *El Greco and His School*, I, Princeton 1962, passim; F. Marías, A. Bustamante García, *Las ideas artísticas de El Greco. Comentarios a un texto inédito*, Madrid 1981, passim; J. B. Bury, *El Greco's Books*, „The Burlington Magazine“ CXXIX, 1987, no. 1011, S. 388–391; *La biblioteca del Greco*, op. cit., passim; A. Witko, *El Greco i jego tajemnice*, [in:] *W przedsionku niebios. Sztuka w Hiszpanii doby El Greca*, Hrsg. A. Witko, Kraków 2015, S. 57–61.

die Bibel in ihrem Originalwortlaut lesen – auf Griechisch. In dieser Sprache signierte er grundsätzlich seine Werke. In den Dokumenten hingegen benutzte er seinen Vornamen im italienischen Wortlaut – Dominico – auch während seines langen Aufenthaltes in Spanien. Es gibt außerdem Hinweise, dass der Künstler nicht besonders gut Spanisch beherrschte, weswegen ihm oft sein Sohn Jorge Manuel helfen musste. Er benutzte wohl am häufigsten *itañolo*, d.i. eine Mischung aus Italienisch und Spanisch, in diesem Fall gewiss eine spanische Version des Italienischen. Man vermutet, dass er trotz eines langen Aufenthaltes in Spanien – wo er 37 von 75 Jahren – also die Hälfte seines Lebens voller Arbeit – verbrachte, nicht besonders daran interessiert war, die Sprache des Cervantes perfekt zu beherrschen. Seine geringen Spanisch-Kenntnisse ermöglichten ihm, seine griechischen Wurzeln zu betonen und zur iberischen Kultur einen gewissen Abstand zu halten¹⁶.

An erster Stelle wurden im Inventar von 1614 die Bücher auf Griechisch aufgezählt. Daraus resultierte, dass sie vom höchsten Wert waren, weil sie in Spanien selten vorkamen. Der Maler von Kreta besaß in seiner Sammlung viele wertvolle Bücher in griechischer Sprache: eine fünfbändige Bibel, *Constitutiones sanctorum apostolorum doctrina catholica*, herausgegeben im Jahre 1563 in Venedig, sowie Beschlüsse und Dekrete des Konzils von Trient. Eine wichtige Stellung nahmen in seinen Beständen die Schriften der Kirchenväter ein: des hl. Justinus, vermutlich in der Heidelberger Ausgabe von 1593, *Die Reden* des hl. Chrysostomus, wahrscheinlich die Basler Ausgabe von 1552, *Predigten* des hl. Basilius des Großen sowie die Werke von Pseudo-Dionysius Aeropagita *De caelesti hierarchia* (zwei Ausgaben) und *De mistica theologia*. Eine separate Gruppe bilden die historischen Schriften von Flavius Josephus über den jüdischen Krieg, die Basler Ausgabe aus dem Jahre 1544, und die *Werke* von Xenophon, die 1516 in Florenz veröffentlicht wurden. Ursprünglich befand sich der zweitgenannte Text in der Bibliothek des Kanonikers des Kapitels von Toledo und Freund von El Greco – Antonio de Covarrubias. Er war eine herausragende Persönlichkeit unter den toledanischen Intellektuellen: Professor für Rechtswissenschaften an der Universität von Salamanca, Theologe, der an dem Konzil von Trient teilnahm, Mitglied des Rates von Kastilien und enger Mitarbeiter des Königs Philipp II. Er war mit El Greco befreundet, wovon ein im Museo del Greco in Toledo erhalten gebliebenes Exemplar der Werke des Xenophon und drei bis heute erhaltene Bildnisse, gemalt von El Greco zeugen: im Museo del Greco in Toledo (Abb. 40), im Louvre und auf dem Gemälde *Das Begräbnis des Grafen Orgaz*. Das Buch wurde von Jorge Manuel nach dem Tod des Vaters vor 1625 verkauft und gelangte in die Bibliothek von Tomás Tamayo de Vargas. El Greco besaß darüber hinaus

¹⁶ J. Riello, *La biblioteca...*, op. cit., S. 50–52.

De expeditione Alexandri Magni von Flavius Arrianus, herausgegeben 1575 in Genf, *Biografien* von Plutarch, vermutlich die Basler Ausgabe von 1533, und *Moralia* desselben Autors. Zu der Sammlung gehörten auch: *Physik* von Aristoteles, die Pariser Ausgabe aus dem Jahr 1532, und *Politik* von demselben (in zwei Exemplaren), die Werke der Redner Isokrates und Domesthenes, die Dramen von Euripides, *Illias* von Homer, vermutlich die Straßburger Ausgabe von 1572, *Dialoge* von Lukian von Samosata, *Fabeln* von Aesop, Werke von Hippokrates und Artemidor, ein griechisches Lexikon, Weltbeschreibungen und sogar Bücher über die Traumdeutung¹⁷.

Unter den Büchern auf Italienisch, die sich in der Bibliothek von El Greco befanden, sind uns wenige Titel bekannt. Den Großteil davon kaufte bzw. bekam der Künstler wohl in Venedig, wo er sich 1567 aufhielt. Auf einige Bücher kann er noch auf Kreta gestoßen sein, weil die Insel rege Kontakte mit Venedig pflegte. Zweifelsohne befanden sich in seinem Besitz die Werke von Petrarca, in einer der Ausgaben aus dem 16. Jh., *Orlando furioso* von Ludovico Ariosto, die venezianische Ausgabe von 1568, ein Ritterroman *L'Ama-digi* von Bernardo Tasso, herausgegeben im Jahre 1560 in Venedig, *Geschichte Alexanders des Großen* von Quintus Curtius Rufus, vermutlich in der italienischer Übersetzung von Pier Candido Decembrio, außerdem *Descrittione di tutta Italia* von Leandro Alberti, vermutlich herausgegeben im Jahre 1553 in Venedig, *La historia d'Italia* von Francesco Guicciardini, venezianische Ausgabe von 1574, und auch *Vocabolario, grammatica et orthographia de la lingua volgare, con isposizioni di molti luoghi di Dante, del Petrarca et del Boccaccio* von Alberto Accarisio, *La consolazione della filosofia* von Boethius, die italienische Fassung vermutlich in der florentinischen Ausgabe von 1551, sowie *Relazioni universali* von Giovanni Botero, in fünf Bänden, herausgegeben in den Jahren 1591–1596. Neben den erwähnten Büchern sind noch folgende zu nennen: eine der Schriften des Mailänder Arztes Giovanni Francesco Martignoni *Il giuramento e le sette parti de gli aforismi d'Hippocrate* Coo, herausgegeben 1552 in Pavia, *Trattato di scientia d'arme, con un dialogo di filosofia* von Camillo Agrippa, 1553 in Rom herausgegeben und mit Abbildungen von Marcantonio Raimondi; *Della disciplina militare* von Alfons Adriano, venezianische Ausgabe aus dem Jahr 1566 und *Delle guerre civili et esterne de Romani* von Appiano Alexandrino, herausgegeben 1551 in Venedig, später von Jorge Manuel an Doña Mariana de Mendoza verschenkt, und auch *Della retorica dieci dialoghi* von Francesco Patrizi, venezianische Ausgabe von 1562, sowie im Jahre 1556 veröffentlichte *Historia di Heliodoro delle cose ethiopiche*. In der Büchersammlung sollen sich auch die Schriften von

¹⁷ F. Marías, A. Bustamante García, *Las ideas artísticas...*, op. cit., S. 51–55, 85; R. L. Kagan, F. Marías, *El „pictor doctus“...*, op. cit., S. 25; J. Riello, *La biblioteca...*, op. cit., S. 50–54, 188–192; *La biblioteca del Greco...*, op. cit., S. 109–112, 116–125, 203–215.

40. El Greco, *Antonio de Covarrubias*, 1602–1605, Toledo, Museo de El Greco

Tacitus befunden haben. Es ist aber nicht bekannt, ob es sich dabei um eine italienische oder um eine spanische Ausgabe handelte¹⁸.

Im zweiten Inventar wurden vermehrt zeitgenössische Schriften aufgelistet, vor allem der Architektur gewidmet, deren Zahl sich auf 23 belief. Die meisten gelangten in den Besitz des Künstlers als Anschaffung oder Geschenk, vermutlich gleich nach ihrer Veröffentlichung – meistens Ende des 16. Jh. Es ist zu betonen, dass die Notizen, die El Greco am Rande der Schriften von Vitruv und Vasari gemacht hat, davon zeugen, dass er die Kunsttheorien ziemlich gut kannte, die Mitte des 16. Jh. in Venedig beliebt und polemisch gegen die florentisch-römische Schule gerichtet waren. In den Inventaren ist jedoch weder die Rede von der 1547 in der italienischen Übersetzung erschienenen Abhandlung von Alberti *Della pittura*, noch von dem ein Jahr später herausgegebenen *Dialogo di pittura* von Paolo Pino oder von dem aus dem Jahre 1549 stammenden *Disegno* von Anton Francesco Doni und *Della nobilissima pittura* von Michelangelo Biondo. Es fehlt sogar der *Dialogo della pittura di M. Lodovico Dolce, intitolato l'Aretino*. In der Bibliothek befinden sich dafür vier Ausgaben von *De architectura* Vitruvs (drei italienische und eine lateinische), eine davon ist gewiss die venezianische Ausgabe von Daniele Barbaro aus dem Jahr 1556, welche El Greco mit seinen zahlreichen – etwa 11 000 Wörter zählenden – Randnotizen versehen hat. Im Besitz des Malers befanden sich darüber hinaus die Abhandlungen von Jacopo Barozzi da Vignola, den er während seines Aufenthaltes im römischen Palazzo Farnese persönlich getroffen haben muss. Die Kommentare am Rande der *Lebensbeschreibungen* von Vasari weisen darauf hin, dass El Greco mit Sicherheit auch das berühmte Werk des Architekten der Villa Farnese in Caprarola kannte. El Greco besaß auch ohne Zweifel die Abhandlung von Vignola mit dem Titel *Regola delli cinque ordini dell'architettura*, herausgegeben 1562 in Rom, und deren spanische Ausgabe in der Übersetzung von Giovanni Patrizio Cascesi, erschienen 1593 in Madrid, von denen sich der Maler bei der Anfertigung der Retabeln, u.a. in Santo Domingo el Antiguo, Hospital Tavera oder in Hospital de la Caridad in Illescas inspirieren ließ. El Greco besaß auch *Due regole della prospettiva pratica* – die erste römische Ausgabe von 1583. In der Büchersammlung des Malers gab es außerdem die Werke von Sebastiano Serlio: *Libro primo d'architettura*, herausgegeben 1566 in Venedig, sowie den dritten und vierten Band der Abhandlung über die Architektur in der Übersetzung von Francisco de Villalpando *Tercer y cuarto libros de arquitectura*, veröffentlicht in Toledo in den Jahren 1552, 1563 und 1573. Unter den Werken von Andrea

¹⁸ F. Marías, A. Bustamante García, *Las ideas artísticas...*, op. cit., S. 51–55, 86; R. L. Kagan, F. Marías, *El „pictor doctus“...*, op. cit., S. 25; *La biblioteca del Greco...*, op. cit., S. 113–115, 126–129, 136–147.

Palladio, den El Greco unter den zeitgenössischen Architekten am meisten schätzte, sind *I quattro libri dell'architettura* zu nennen, die 1570 in Venedig herausgegeben wurden, und die den Künstler dazu anregten, in seinen Gemälden und in Retabelentwürfen für die Kirche Santo Dominguo el Antiguo und die Kapellen Oballe und des hl. Joseph in Toledo architektonische Motive zu verwenden. Unter den Werken von Leon Battista Alberti verfügte El Greco über die spanische Übersetzung von Francisco Lozanos von *Los diez libros de arquitectura*, erschienen 1582 in Madrid. Den genannten Büchern sind dazu noch *La pratica di prospettiva* von Lorenzo Sirigatti aus dem Jahre 1596 und *La pratica della prospettiva* von Daniele Barbaro aus dem Jahre 1569 anzuschließen. Die Inventare erwähnen die *Lebensbeschreibungen der ausgezeichnetsten Maler, Bildhauer und Architekten* von Giorgio Vasari nicht, aber auf einem Exemplar der zweiten Ausgabe dieses Werkes, das 1568 in Florenz erschienen war, blieben Notizen von El Greco, was von der Präsenz des Bandes in seiner Bibliothek zeugt. Dieses Werk soll der Maler im Jahr 1586 in Toledo von Federico Zuccari bekommen haben. Jahre später soll er es wiederum an seinen Schüler Luis Tristán verschenkt haben. In der Büchersammlung des Künstlers befanden sich überdies *Trattato dell'arte della pittura, scoltura et architettura* von Giovanni Paolo Lomazzo, erschienen 1585 in Mailand, und die Schrift von Oronce Finé *Aritmetica, geometria, cosmografia, & orioli* in der italienischen Übersetzung, vermutlich herausgegeben 1587 in Venedig, die zu den wenigen schon in Spanien angeschafften Büchern gehörte¹⁹.

Besonders verwunderlich ist das Vorhandensein der Bücher über die Perspektive. Der Stil des Künstlers wurde im Laufe der Zeit immer vergeistigter, sodass die Perspektive, die Proportionen und die Anatomie der mystischen Interpretation der Glaubenssätze unterworfen wurden. Seine Gemälde, unter der meisterhaften Anwendung der Farbe, sollten dem Betrachter dazu verhelfen, das physische Welt zu verlassen, um den Verstand zu Gott zu heben. Seine geistliche Tiefe zeigte sich in den immer mehr entmaterialisierten Gestalten, die jeglichem Proportionskanon geradezu widersprachen. Die Ausdrucksintensivierung hing bei El Greco mit seinem schwindenden Interesse am Szenenbild und der Landschaft zusammen. Die Architektur und Landschaft, die er in Venedig noch gern darstellte, erscheinen in der Schaffensphase auf der Iberischen Halbinsel nur, um den mystischen bzw. emotionalen Ausdruck seiner Kunstwerke zu betonen. Diese Tendenz, den sinnlichen Raum zu verwerfen, geht mit dem wachsenden

¹⁹ F. de Borja San Román Fernández, *De la vida...*, op. cit., S. 88–90; F. Marías, A. Bustamante García, *Las ideas artísticas...*, op. cit., S. 48–50, 55–172; R. L. Kagan, F. Marías, *El „pictor doctus“...*, op. cit., S. 25; J. Riello, *La biblioteca...*, op. cit., S. 56–57; *La biblioteca del Greco...*, op. cit., S. 130–135, 149–153, 156–179, 182–187, 190–195.

Interesse am menschlichen Körper einher, das die Tiefe des geistlichen Erlebnisses ausdrückten sollte²⁰.

El Greco interessierte sich besonders für die Beschreibungen und Zeichnungen, die den Relikten der antiken Vergangenheit gewidmet waren, wovon die folgenden Bandtitel aus seiner Bibliothek zeugen: Mit den römischen Altertümlichkeiten befasste sich das Werk von Antonio Labacco mit dem Titel *Libro appartenente a l'architettura nel qual si figurano alcune notabili antichità di Roma*, vermutlich eine römische Ausgabe aus den 1550er-Jahren. Andere zu dieser Gruppe gehörende Bücher aus der Sammlung sind *Antichità di Roma* – und wohl das Werk von Étienne Dupérac *I vestigi dell' antichità di Roma raccolti et ritratti in prospettiva*, herausgegeben 1575 in Rom. Nicht identifiziert bleibt die Schrift *Perspectivas y antigüedades de Roma*, die mit dem Werk Georg Braun, 1593 in Köln herausgegeben, *Civitates orbis terrarum*, zusammengehört. Zu den Büchern vom technischen Charakter gehörte hingegen die Abhandlung von Jacques Besson *Theatrum instrumentorum et machinarum*, erschienen 1602 in London, in der spanischen Übersetzung unter dem Titel *Teatro de los instrumentos y figuras matemáticas y mecánicas*. El Greco gehörte auch das Werk des bekannten aragonischen Kosmologen Martín Cortés *Breve compendio de la esfera y de la arte de navegar*, zweimal in den 1550er-Jahren in Sevilla herausgegeben, sowie das Werk von Giovanni Antonio Rusconi *Della architettura: con centosessanta figure dissegnate dal medesimo, secondo i precetti di Vitruvio, e con chiarezza, e brevità dichiarate, libri dieci*, erschienen 1590 in Venedig. Unter den erwähnten Büchern befand sich Pedro Perrets Abbildung von Escorial, aus dem Jahre 1587, das einzige Kunstwerk dieser Art unter den zweihundert anderen, die dem Inventar von 1614 zufolge im Besitz des Künstlers gewesen sein sollen²¹.

Die Bücher in spanischer Sprache, die zu den Beständen von El Greco gehörten, waren weniger zahlreich. Dazu zählten: *Aritmética, práctica, y especulativa* von Juan Pérez de Moya, vermutlich die Madrider Ausgabe aus dem Jahr 1598, *Silva de varia lección* von Pedro Mejía sowie die berühmte Ausgabe von *Flos Sanctorum* von Alonso de Villegas, erschienen 1589 in Toledo. In diesem Werk wurde Theotokopoulos im Zusammenhang mit seinem Bild *Das Begräbnis des Grafen Orgaz* zum ersten Mal mit Namen erwähnt. Überdies befanden sich dort *Historia pontifical y católica* von Gonzalo de Illescas, erstmals im Jahr

²⁰ D. Angulo Iníguez, *Pintura del Renacimiento* (Ars Hispaniae. Historia Universal del Arte Hispánico, XII), Madrid 1954, S. 272; J. M. Pita Andrade, *El Greco in Spagna*, [in:] *El Greco. Identità e trasformazione. Creta. Italia. Spagna*, op. cit., S. 145–177; R. L. Kagan, *El Greco y su entorno humano en Toledo*, [in:] *El Greco*, ed. N. Sobregués, op. cit., S. 99–115.

²¹ F. de Borja San Román Fernández, *De la vida...*, op. cit., S. 88–90; F. Marías, A. Bustamante García, *Las ideas artísticas...*, op. cit., S. 49–50, 53; *La biblioteca del Greco...*, op. cit., S. 180–181, 188–189, 196–199.

1565 in Dueñas herausgegeben, *Repúblicas del mundo* von Jerónimo Román y Zamora, herausgegeben 1575 und 1595, sowie eine Übersetzung aus dem Französischen: *Historias prodigiosas y maravillosas de diversos sucessos acaecidos en el Mundo*, zum ersten Mal 1586 in Medina del Campo erschienen²².

El Greco hatte in seinen Beständen auch einige Bücher aus dem Bereich der Medizin. Dazu gehörten insbesondere italienische Bücher: *Idea dell'arte di conservare la sanità* von Bartolomeo Traffichetti, herausgegeben 1572 in Venedig, und *Secreti medicinali* von Pietro Bairo da Turino, das erste Mal 1561 in Venedig erschienen. Man vermutet, dass der Maler eine erhebliche Anzahl an Büchern besaß, die der Literatur, dem Theater und der Poesie gewidmet waren. Sie wurden aber in die zwei Inventare nicht aufgenommen, vermutlich weil darin nur die Bücher aufgelistet wurden, die aufgrund der Thematik oder ihrer beschränkten Verbreitung von besonderem Wert waren. Es ist bemerkenswert, dass der Künstler selbst zur Feder gegriffen haben soll, was Francisco Pacheco erwähnte²³.

In der Bibliothek von El Greco soll sich eine Handschrift mit seinen fünf Büchern über die Architektur befunden haben, darunter eines mit Entwürfen. Diese Handschrift, die leider verschollen ist, war dem König Philipp III. gewidmet; die einzigen Überlieferungen darüber gibt es vom Bildhauer und Architekt Salvador Muñoz. Diese Handschrift – zusammen mit den von dem Künstler entworfenen Retabeln und den dafür bestimmten Leinwänden – verrät sein ästhetisches Interesse an der Architektur. Es scheint, dass ihm Vignola am nächsten war, dessen Ideen er für den spanischen Rezipienten adaptierte, indem er ihnen geeignete Form und Kolorit verlieh. In der Bewunderung für den italienischen Künstler können Theotocopulos die Arbeiten von Juan de Herrera bestärkt haben²⁴.

Das weitere Schicksal der Bibliothek von El Greco ist unbekannt. Jahrelang vermutete man, dass sie an Pater Gabriel de los Morales – den Enkel des griechischen Malers und Mönch im toledanischen Augustinerkloster – vererbt worden war. Erst vor kurzem wurde man aber auf den Streit von Jorge Manuel mit Hospital Tavera in Toledo aufmerksam. El Greco schloss noch im Jahre 1608 mit den Verwaltern von Hospital Tavera einen Vertrag ab, dem zufolge er für das Krankenhaus einige Retabeln anfertigen sollte. Da er und seine Mitarbeiter aber den Vertrag nicht erfüllten, ließ der Bürgermeister der Stadt

²² F. de Borja San Román Fernández, *De la vida...*, op. cit., S. 90–91; F. Marías, A. Bustamante García, *Las ideas artísticas...*, op. cit., S. 50, 52; *La biblioteca del Greco...*, op. cit., S. 154–155, 216–217.

²³ F. Pacheco, *Arte de la pintura, su antigüedad y su grandeza* (Sevilla 1649), ed. B. Bassegoda i Hugas, Madrid 2001², S. 537.

²⁴ J. Camón Aznar, *Dominico Greco...*, op. cit., S. 215; R. L. Kagan, F. Marías, *El „pictor doctus“...*, op. cit., S. 28–29.

Toledo namens Barrera am 15. April 1622 als Entschädigung den Nachlass des Malers beschlagnahmen, was am 18. April desselben Jahres geschah. Ob unter den beschlagnahmten Gegenständen auch die Bücher aus der Bibliothek von Theotokopoulos waren, bleibt ein Geheimnis. In Hospital Tavera wurden weder Handschriften noch Bände gefunden, deren Besitzer El Greco hätte sein können²⁵.

Biblioteka w domu El Greca

Streszczenie

Domenikos Theotokopoulos, powszechnie znany jako El Greco, od 1589 roku zamieszkiwał w pałacu markiza de Villeny, dokąd powrócił w 1604 roku, by pozostać tam już do śmierci (1614). Przedmioty będące własnością malarza wymienione zostały w dwóch inwentarzach, spisanych przez jego syna Jorge Manuela w 1614 oraz 1621 roku. W świetle tych przekazów archiwalnych zarówno wyposażenie domu greckiego malarza, jak i jego biblioteka prezentują się bardzo skromnie. Należy jednak pamiętać, że pałac wynajmowany był przezeń wraz z umeblowaniem, stąd w inwentarzach mogły zostać odnotowane wyłącznie przedmioty będące własnością Theotokopoulosa. Nie wiemy, na ile szczegółowy był zapis inwentarza sporządzonego po śmierci artysty, biorąc pod uwagę, iż jego długi miały być wyrównane przez różnej klasy dobra pozostawione w jego domu. Z kolei w inwentarzu z roku 1621 pojawiają się nowe przedmioty, które mogły być nabyte już przez Jorge Manuela w czasie, gdy zajmował to samo mieszkanie wraz ze swoją pierwszą żoną. Z pomocą tych dwóch inwentarzy w dużej mierze udało się zrekonstruować pierwotną bibliotekę El Greca, a nawet odnaleźć kilka dzieł, na marginesie opatrzonych przez artystę komentarzami dotyczącymi architektury i malarstwa. Intensywny rozwój intelektualny greckiego malarza, zapoczątkowany na Krecie, znalazł swe dopełnienie poprzez kontakt ze znakomitymi dziełami włoskich mistrzów, a także dzięki relacjom z włoską elitą intelektualną i lekturze bardzo zróżnicowanych prac, cieszących się wówczas dużą popularnością, dotyczących głównie teorii artystycznych i architektury. Zainteresowanie się tymi dziedzinami zainspirowało malarza do napisania niezachowanego traktatu o architekturze oraz do projektowania szeregu retabulów przeznaczonych na ekspozycję jego obrazów. Nic przeto dziwnego, iż w swej bibliotece El Greco posiadał kilka egzemplarzy traktatu Witruwiusza oraz prace Sebastiana Serlia, Andrei Palladia czy Jacopa Barozziego da Vignoli. Biblioteka Theotokopoulosa była starannie wyselekcjonowana pod

²⁵ J. Riello, *La biblioteca...*, op. cit., S. 45–46.

kątem dzieł z humanistyki. Znajdowało się w niej dwadzieścia siedem książek w języku greckim, lecz dominowały tam prace pisane w języku włoskim, podczas gdy niemal nie występowały publikacje w języku łacińskim. Jeśli już zawierała dzieła kultury rzymskiej, pojawiały się one we włoskich tłumaczeniach. Także wydań w języku hiszpańskim było w porównaniu z włoskimi niewiele. Biblioteka El Greca, zawierająca dużą liczbę książek humanistycznych, zwłaszcza po grecku i włosku, może świadczyć o jego szczególnych zainteresowaniach, a być może nawet o profilu jego wykształcenia. Niestety, po śmierci malarza i konfiskacie jego dóbr w 1622 roku w związku z niewywiązaniem się ze zobowiązań wobec Hospital Tavera w Toledo, biblioteka El Greca przepadła bezpowrotnie.